

**Fund des Eulenfalters *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1835)
im Landkreis Gifhorn, Ost-Niedersachsen
(*Lepidoptera, Noctuidae*)**

VON
Wolfgang Rozicki

**Detection of *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1835) in the district Gifhorn, Eastern Lower
Saxony (*Lepidoptera, Noctuidae*)**



Abb. 1: *Eucarta virgo*. Fundort: Ehemaliger Standortübungsplatz der Bundeswehr bei Wesendorf, Landkreis Gifhorn, Ostniedersachsen; Lichtfang 01.08.2012 (Foto: Verf.)

Summary:

During a moth survey at a former military training area in the district Gifhorn (Eastern Lower Saxony) on August 1st, 2012, an exemplar of *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1835) could be detected. During a survey by order of the regional nature-conservation authority, one more individual was found near Flettmar-Sandberg (also district Gifhorn) two weeks later. The database of the Lower Saxony NLWKN did not have evidence about the presence of this species in nature so far.



Abb. 2:
Fundort von *Eucarta virgo*.
Lockerer Kiefern-Pionierwald
auf ehemaligen Standort-
übungsplatz bei Wesendorf,
Landkreis Gifhorn. 04.08.2012
(Foto: Verf.).

Abb. 3:
Eucarta virgo. ex larva NSG "Allertal
zwischen Gifhorn und
Flettmar", Landkreis Gifhorn.
12.08.2012.
Raupenfund an *Artemisia vulgaris*.
(manipuliertes Freilandfoto Verf.).

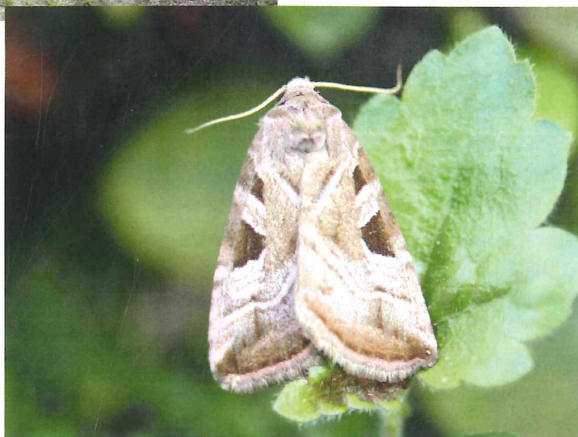


Abb. 4:
Raupenfundort
von *Eucarta virgo* bei Flett-
mar-Sandberg,
Landkreis
Gifhorn, Ost-
niedersachsen.
Aufnahme
zur Flugzeit
der Falter am
23.06.2013
(Foto: Verf.).

Zusammenfassung:

Bei einer Nachtfalter-Kartierung auf dem ehemaligen Standortübungsplatz der Bundeswehr bei Wesendorf im ostniedersächsischen Landkreis Gifhorn konnte am 1. August 2012 ein Exemplar von *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1835) nachgewiesen werden. Ein weiterer Fund gelang knapp zwei Wochen später im Allertal bei Flettmar-Sandberg an der Westgrenze des Landkreises Gifhorn. Hier wurde bei Kartierungsarbeiten, die im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Gifhorn durchgeführt wurden, eine Raupe dieser Art an Gewöhnlichem Beifuß (*Artemisia vulgaris*) gefunden. Laut Anfrage bei der Fachbehörde für Naturschutz des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) lag bis dahin keine Meldung von dieser Art für Niedersachsen vor.

1. Einleitung

Über die Ausbreitung der eurasiatischen Eulenfalterart *Eucarta virgo* in das nördliche, westliche und südwestliche Mitteleuropa wurde in den letzten Jahren mehrfach berichtet (SIEBER & FISCHER, 1998; LEHMANN & GELBRECHT, 2004). Nach dem Erstnachweis im Bundesland Sachsen (SIEBER & FISCHER, 1998) hatte es zahlreiche weitere Funde in benachbarten Bundesländern gegeben, wozu auch das an Niedersachsen angrenzende Bundesland Sachsen-Anhalt gehörte (HEINZE et al. 2006; MÜLLER 2002; DEUTSCHMANN 2006 und 2008; FISCHER 2008; STROBL 2009, 2010, 2011, 2012, 2014a und 2014b). So war es nur eine Frage der Zeit, bis diese Art auch Niedersachsen erreichen würde. Einen ersten Hinweis über das Vordringen von *Eucarta virgo* bis zum Bundesland Niedersachsen (Wendland im Niederelbegebiet) hatte es bereits im Jahre 2007 gegeben (lepiforum.de/ Bestimmungshilfe), jedoch liegt hiervon laut Auskunft der Datenbank des NLWKN bisher keine Meldung vor (Mitt. v. H. Dr. Pelzer). WEGNER (2004) konnte die Art auf niedersächsischem Gebiet (Landkreis Lüchow-Dannenberg) durch Falter- und Raupenfunde (an *Artemisia vulgaris* und *Tanacetum vulgare*) nachweisen, womit deutlich wurde, dass durch die massive Ausbreitung in den ostdeutschen Bundesländern frühzeitig auch der Osten Niedersachsens erreicht wurde. Eine weitere Westexpansion, die nun erwartet werden durfte, konnte KAYSER mit einem Falternachweis im Jahr 2009 im mittleren Teil Niedersachsens (Landkreis Celle; KAYSER 2012) belegen. Die beiden aktuellen Funde aus dem ostniedersächsischen Landkreis Gifhorn (ROZICKI 2012a, 2012b) deuten darauf hin, dass sich die Art auf niedersächsischem Gebiet unterdessen erfolgreich fortpflanzt und eine Zuwanderung aus dem Nachbarbundesland Sachsen-Anhalt weiterhin stattfindet.

2. Fundorte und Nachweismethoden

Wie eingangs erwähnt, gelangen beide Nachweise innerhalb des Gifhorer Landkreises in relativ kurzer Zeit an zwei völlig unterschiedlichen, weit auseinander liegenden Fundorten. Beim ersten Fundort handelt es sich um einen ehemaligen Standortübungsplatz der Bundeswehr, der im Rahmen der deutschlandweiten Bundeswehrreform - wie viele andere in den letzten Jahren - aufgegeben wurde. Dieser ca. 300 Hektar große Übungsplatz, der aufgrund verschiedener Nachnutzungsmodelle als potenzielle Kompensationsfläche für den geplanten Autobahnbau im Ostteil des Gifhorer Landkreises (A 39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg) mit herangezogen wurde, befindet sich in der Nähe der Ortschaft Wesendorf

nördlich von Gifhorn.

Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens wurden auf dieser Fläche Untersuchungen zur Ermittlung des Aufwertungspotenzials durchgeführt, wozu unter anderem die Kartierung von Tagfaltern gehörte. Die Erfassung von Nachtfaltern war nicht vorgesehen, daher wurden Aktionen dieser Art mit Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Gifhorn und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bundesforst Wense) auf privater Ebene durchgeführt und die Ergebnisse über das zuständige Planungsbüro an die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau weitergeleitet. Insgesamt 403 nachtaktive Schmetterlingsarten konnten hierbei nachgewiesen werden, worunter sich überraschenderweise auch ein Exemplar der Eulenfalterart *Eucarta virgo* befand (Abb. 1).

Dieser Fundort (Brutlohsheide) liegt im Naturraum Südheide innerhalb des Ostniedersächsischen Tieflandes. Er setzt sich zusammen aus einem lichten, aber schon älteren Pioniergeholz aus Wald-Kiefer und halbruderalen Sandmagerrasenflächen, worin große Offenbodenbereiche mit lockeren Beständen aus Silbergras, Schaf-Schwengel und Besenheide vorhanden sind (Abb. 2). Beifuß-Bestände (*Artemisia vulgaris*), woran die Entwicklung der Raupen dieser Art stattfindet (LEHMANN & GELBRECHT, 2004), kommen erst in größerer Entfernung vor. Rainfarn-Bestände (*Tanacetum vulgare*) hingegen, die ebenfalls als Raupennahrung in Betracht gezogen werden können, sind in weiten Teilen des Übungsgeländes vorhanden. Der Untergrund besteht aus nährstoffarmen, pleistozänen Kiesen und Sanden (teilweise Dünenand, podsoliert), die eine flache Grundmoränenhochfläche der Saale-Kaltzeit überdecken.

Der zweite Fund (Abb.3) gelang im Uferbereich der Aller bei Flettmar-Sandberg am Westrand des Gifhorer Landkreises (Abb. 4). Im Bereich angrenzender Ackerflächen sind vor allem die uferbegleitenden Randstreifen stark ruderalisiert. Nitrophile Krautfluren bestimmen deshalb vielerorts das Vegetationsbild, worunter sich größere Beifuß-, Gänsefuß- oder Brennessel-Bestände befinden. Der Untergrund besteht aus holozänen Flussauesedimenten, also grundwassernahe Gley-, Podsol-Gley- oder Gley-Braunerden, die fast durchweg ackerbaulich oder als Grünland genutzt werden. Naturräumlich gehört dieser Bereich des Aller-Urstromtals zur Oberen Allerniederung (Weser-Allerflachland). Hier konnte beim Abklopfen von Beifuß-Beständen neben Raupen von *Cucullia artemisiae* und *Cucullia fraudatrix* auch eine fast erwachsene Raupe von *Eucarta virgo* gefunden werden, die zur Bestimmung mitgenommen wurde. Nach der Überwinterung der Puppe schlüpfte daraus am 20. Juni 2013 ein Männchen.

3. Gesamtverbreitung von *Eucarta virgo*

Über die Gesamtverbreitung dieser Art machen LEHMANN & GELBRECHT (2004) umfassende Angaben. Danach reicht ihr Verbreitungsareal vom östlichen Europa bis nach Japan, wo verschiedene Subspezies beschrieben worden sind. Auch von der georgischen Schwarzmeerküste, der nord-östlichen Türkei, Norditalien und der Südschweiz sind Vorkommen bekannt. Vom westlichen Balkan sowie von Ungarn, Slowakei, Rumänien, Bulgarien, Ukraine und Südrussland gibt es ebenfalls schon länger bekannte Vorkommen.

Zur derzeitigen Ausbreitung (Arealexansion) machen die beiden oben genannten Autoren weitere interessante Angaben: So gehen die neueren Nachweise in der südlichen Tschechi-

schen Republik und in Teilen Österreichs (Bundesländer Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich, Wien und Burgenland) auf bereits bestandene Populationen in Südböhmen und Niederösterreich zurück.

Die Ausbreitung nach West- und Nordwesteuropa begann offensichtlich in den 1990-Jahren. Nach Polen (1991) folgten Jahre später das östliche Deutschland (Sachsen, 1998) sowie Brandenburg und alle anderen ostdeutschen Bundesländer. Bereits 2000 wurde die Art auch in Ostbayern (Landkreis Deggendorf) und 2002 in Sachsen-Anhalt gefunden (LEHMANN & GELBRECHT, 2004). Fast zeitgleich besiedelte *Eucarta virgo* den skandinavischen Raum (Dänemark, Südschweden und Finnland). In Schleswig Holstein wurde die Art im Jahr 2006 an zwei Fundstellen nachgewiesen (KOLLIGS 2007a und b).

4. Hinweise zur Ökologie und Biologie

Besiedelt werden in den ostdeutschen Bundesländern wohl überwiegend Flusstäler und -niederungen, wo neben den zahlreichen Falterfunden auch mehrfach Raupen an ruderalen Standorten mit Gewöhnlichem Beifuß gefunden worden sind. Nach Angaben im Lepiforum (2009/11/12) wurden die Raupen auch an Rainfarn nachgewiesen. Falter konnten dort von Ende Mai bis Mitte/Ende September beobachtet werden, Raupen auch noch Anfang Oktober (LEHMANN & GELBRECHT, 2004). SIEBER (1998) vermutet, dass die Raupen polyphag an verschiedenen Pflanzen leben, und zitiert dabei RAKOSY, 1996, der für Rumänien mehrere verschiedene Pflanzen angibt wie *Mentha* (Minze), *Taraxacum* (Löwenzahn), *Chrysanthemum* (Wucherblume), *Salix* (Weide) und andere.

5. Diskussion

Mit weiteren Nachweisen der Eulenfalterart *Eucarta virgo* in Niedersachsen konnte belegt werden, dass die Arealexpansion von dieser Art noch nicht abgeschlossen ist. Durch die Tatsache, dass ihre Ausbreitung wohl hauptsächlich über den Verlauf von Flussniederungen stattfindet, sollten derartige Landschaftsteile verstärkt kontrolliert werden. Potenzielle Nachweismethoden sind vor allem Lichtfang und die Suche nach den Raupen, die sich von ihren Nahrungspflanzen (Gewöhnlicher Beifuß und Rainfarn) klopfen lassen. Aus den meisten dem Verfasser vorliegenden Hinweisen zu dieser Art geht hervor, dass sie bisher nur am Licht oder als Raupe nachgewiesen werden konnte. Eine Beobachtung am Köder gelang bisher offenbar nicht, weshalb diese Methode hierfür ausscheidet. Dies entspricht auch dem Fund in der Südheide, wo der Falter am Licht, nicht aber am Köder beobachtet wurde. Bei Bearbeitung oder Neuauflage der „Roten Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großschmetterlinge mit Gesamtartenverzeichnis“ wird *Eucarta virgo*, von dem es bisher keinen deutschen Namen gibt, als Zuwanderer mit aufgenommen werden. Über die Zuordnung in eine Gefährdungskategorie können aufgrund der geringen Funde zurzeit nur wenige Aussagen getroffen werden. Sollte sich die Art in Niedersachsen ähnlich stark ausbreiten wie in den ostdeutschen Bundesländern, ist vorerst kaum von einer Gefährdung auszugehen. Auch ihre Entwicklungsbereiche, die aus einem Überangebot an ruderalen oder halbruderalen Beifuß- oder Rainfarn-Beständen bestehen, sind keineswegs gefährdet. Flusstäler und -niederungen sollten jedoch generell zu den schützenswerten Bereichen gehören, womit man dieser Art mit Sicherheit entgegen kommen würde. LEHMANN

& GELBRECHT (2004) weisen darauf hin, dass die Raupen an Beifuß-Beständen sonniger und mäßig feuchter Standorte zu finden sind, etwa vergleichbar mit dem charakteristischen Lebensraum von *Cucullia fraudatrix* EVERSMANN, 1837. Zu dieser Erkenntnis ist auch der Verfasser beim Raupenfund an der Aller gekommen, denn neben *Eucarta virgo* konnten ebenfalls Raupen von *Cucullia fraudatrix* sowie *Cucullia artemisiae* gefunden werden. An Massenbeständen des Gemeinen Beifußes trockener Standorte wurden dagegen noch keine Raupen gefunden.

Auffällig ist die vorerst geringe Ausbreitungstendenz im Osten Niedersachsens, nachdem bereits im Jahr 2002 die Art auf niedersächsischem Gebiet nachgewiesen werden konnte (WEGNER 2004). Offensichtlich spielen klimatische Bedingungen eine besondere Rolle. Als Art mit kontinentalem Verbreitungsschwerpunkt gelingt es ihr möglicherweise gerade noch, den ebenfalls kontinental beeinflussten Osten Niedersachsens zu besiedeln. Ob die Art noch weiter nach Westen voran kommt, wie der bereits weiter westlich gelegene Fund nahe des Celler Landkreises andeutet, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Grund für eine Unterbrechung des weiteren Vordringens könnten Hochwassersituationen sein, wie im Sommer 2002 oder wie in jüngster Zeit (Mai/Juni 2013) an fast allen größeren Bach- und Flussläufen Ost-, Mittel- und Süddeutschlands. Sollte sich die Art hauptsächlich über Niederungsgebiete von Fließgewässern ausbreiten, ist davon auszugehen, dass bei länger anstehenden Hochwässern erhebliche Verluste entstehen. Die letzten Hochwässer haben die Art während ihrer Puppenruhe und Schlupfzeit der Imagines erfasst.

6. Vorschläge für einen deutschen Namen

Der Artname „*Virgo*“ (Jungfrau) scheint für einen deutschen Namen offensichtlich unpassend zu sein, denn sonst hätte die Art nach 15 Jahren auf deutschem Boden längst einen entsprechenden Namen erhalten. Die Artverwandte *Eucarta amethystina* (HÜBNER, 1803) wird Amethysteule genannt, also nach dem gleichnamigen Edelstein Amethyst, dessen Farbtöne auf den Vorderflügeln des Falters zu finden sind. Vielleicht würde sich auch bei *Eucarta virgo* eine ähnliche Lösung finden, denn die „marmorierte“, durchaus lebhaft gezeichnete Zeichnung mit leichtem Rosa- und Grünschimmer auf den Vorderflügeln sollte hierfür genügend Spielraum geben. Farbe und Zeichnung der Vorderflügel des Falters haben eine große Ähnlichkeit mit dem hochwertigen Sölker-Marmor aus Österreich. Marmor ist zwar kein Edelstein, jedoch könnte eine Bezeichnung wie „Marmorierte Beifußeule“ durchaus davon abgeleitet werden. Möglicherweise würde sich auch ein Name – bezogen auf Lebensgrundlage oder Lebensraum des Falters – eignen wie „Marmorierte Staudeneule“, „Beifuß-Staudeneule“, „Beifuß-Aueneule“ oder einfach nur „Virgo-Aueneule“.

7. Danksagung

Dr. Alexander Pelzer, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), danke ich sehr herzlich für die Auskunft zu *Eucarta virgo*. Ebenso danke ich Christoph Kayser für wichtige Literaturhinweise, der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Gifhorn und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bundesforst Wense) für die Unterstützung zur Nachtfalter-Kartierung auf dem ehemaligen Standortübungsplatz. Einen ganz lieben Dank auch an meine Töchter Katharina und Franziska für die Durchsicht des Manuskriptes und für die Hilfe bei der Übersetzung ins Englische.

8. Literatur

- DEUTSCHMANN, U. (2006): Der Eulenfalter *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1835) nun auch in Mecklenburg. (Lepidoptera, Noctuidae). Virgo, Mitteilungsblatt des Entomol. Vereins Mecklenburg 9 (1): S. 69. – DEUTSCHMANN, U. (2008): Ein weiterer Fund des Eulenfalters *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1835) in Westmecklenburg Virgo, Mitteilungsblatt des Entomol. Vereins Mecklenburg 11 (1), S. 102. – FISCHER, U. (2008): Veränderungen in der Fauna der Eulenfalter (Noctuidae) in Sachsen in den letzten 150 Jahren[LEP]. Mitt. Sächs. Entomol. 81: 15-20. – FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T. A. (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Eulen (Noctuidae). S. 117, Tafel 12. Stuttgart. – GAEDIKE, R. & HEINKE, W. (1999): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Entomofauna Germanica 3). Entomol. Nachr. und Ber., Beiheft 5: S. 155. Dresden. – HEINZE, B., STROBL, P., KÖNECKE, F.-W., SCHULZ, F. & HEINEMANN, M. (2006): Insekten der Altmark und des Elbhavellandes. 1. Teil: Lepidoptera – Schmetterlinge. Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt, Sonderheft 2006. S. 47. Schönebeck. – KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (1996): The Lepidoptera of Europe a distributional Checklist. S. 271. Sentrup. – KAYSER, C. (2012): Funde zweier bemerkenswerter Noctuidenarten im mittleren Niedersachsen: *Eublemma parva* (Hübner, 1808) und *Eucarta virgo* (Treitschke, 1835) (Lep. Noctuidae). Malanargia 24 (1): 14-17. Leverkusen. – KOLLIGS, D. (2007a): Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde der letzten Jahre aus Schleswig-Holstein sowie ein lepidopterologischer Jahresrückblick 2006. Bombus 3: 303 - 308. Hamburg. – KOLLIGS, D. (2007b): Faunistisch bemerkenswerte Funde von Großschmetterlingen auf dem Wirtschaftsgelände des „Hofes Ritzeau“ in Ritzeau / Schleswig-Holstein. Bombus 3: 309-311. Hamburg. – LEHMANN, L. & GELBRECHT, J. (2004): Zur Ausbreitung von *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1835) im nordostdeutschen Tiefland (Lep., Noctuidae). Märkische Entomol. Nachr. Bd. 6, Heft 2. S. 55-60. Podsdam. Lepiforum/Bestimmungshilfe (2009): http://www.lepiforum.de/2_forum.pl?md=read;id=51656 (gesichtet: 30.06.2013).
- Lepiforum/Bestimmungshilfe (2011): http://www.lepiforum.de/lepiwiki.pl?Eucarta_virgo (Abb. 8 und 9). (H. MELZER). (gesichtet: 30.06.2013). – Lepiforum/Bestimmungshilfe (2012): http://lepiforum.de/1_forum.pl?page=1;md=read;id=14491 (gesichtet: 30.06.2013). – LOBENSTEIN, U. (2004): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großschmetterlinge mit Gesamtartenverzeichnis. 2. Fassung. Stand: 01.08.2004. Inform.d. Natursch. Nieders. 24. Jg. Nr. 3, S. 165-196. Hildesheim. – MÜLLER, R. (2002): *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1835) in Sachsen bodenständig (Lep., Noctuidae). Entomol. Nachr. und Ber. 46, 2002/4, S. 266. NOWACKI, J. (1998): The Noctuids (Lepidoptera, Noctuidae) of central Europe. S. 25, Plate 11. Bratislava – ROZICKI, W. (2012a): Nachtfalter-Kartierung von 2012 und Gesamtartenliste bisher nachgewiesener Schmetterlinge des ehemaligen Standortübungsplatzes bei Wesendorf, Landkreis Gifhorn, Ost-Niedersachsen. 37 S. (unveröffentl.). Westerbeck. ROZICKI, W. (2012b): Bestandsaufnahme von Tag- und Nachtfaltern in den Naturschutzgebieten „Nördliche Okeräue“ und „Allertal“ (FFH-Gebiet 090 „Aller [mit Barnbruch], untere Leine und untere Oker“). Im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Gifhorn. 46 S. (unveröffentl.). – WESTERBECK SIEBER, M. & FISCHER, U. (1998): *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1835) – neu für Deutschland (Lep., Noctuidae). Entomol. Nachr. u. Ber., 42, S. 176-177. – STROBL, P. (2009): Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde im Jahr 2008 in Sachsen-Anhalt (Lepidoptera). Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 17 (2), S. 230. Schönebeck. – STROBL, P. (2010): Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde im Jahr 2009 in Sachsen-Anhalt (Lepidoptera). Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 18 (1), S. 24. Schönebeck. STROBL, P. (2011): Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde im Jahr 2010 in Sachsen-Anhalt (Lepidoptera). Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 19 (1), S. 21. Schönebeck. – STROBL, P. (2012): Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde im Jahr 2011 in Sachsen-Anhalt (Lepidoptera). Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 20 (1), S. 36. Schönebeck. – STROBL, P. (2014a): Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde im Jahr 2012 in Sachsen-Anhalt (Lepidoptera). Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 22 (1), 3-15. Schönebeck. – STROBL, P. (2014b): Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde im Jahr 2013 in Sachsen-Anhalt (Lepidoptera). Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 22 (1), 16-25. Schönebeck. – WACHLIN, V. & BOLZ, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Eulenfalter, Trägspinner und Grauelchen (Lepidoptera: Noctuidae) Deutschlands. In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Herausgeber) (2011): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): S. 220+225. Bonn-Bad Godesberg. – WEGNER, H. (2004): Die Großschmetterlinge des Wendlandes (Landkreis Lüchow-Dannenberg). 2. Nachtrag. Bombus 3: 253-258. Hamburg. – WIESER, CH., HASSLER, L. & TSCHINDER, M. (2003): *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1835) (Lepidoptera: Noctuidae) erstmals im Bundesland Kärnten nachgewiesen. Carinthia II, 193./113. Jg., S. 335-336. Klagenfurt, Austria

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Rozicki, Triftweg 13, 38524 Sassenburg, OT Westerbeck.

Mail: w.rozicki@online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Rozicki Wolfgang

Artikel/Article: [Fund des Eulenfalters *Eucarta virgo* \(Treitschke, 1835\) im Landkreis Gifhorn, Ost-Niedersachsen \(Lepidoptera, Noctuidae\) 16-22](#)